

Freiwillige Feuerwehr



**Stadt
Gronau (Westf.)**

2011

Inhaltsverzeichnis Jahresbericht 2011

Vorwort

Feuerwehrrhäuser

Personal

Ehrungen

Ausbildung

Leistungsnachweis

Fahrzeuge

Feuerwehreinsätze

Rettungsdienst

Veranstaltungen



Das neue Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug HLF 20 für den Löschzug Epe vor der Fahrzeugübergabe der Firma „Rosenbauer Deutschland GmbH“ in Luckenwalde (Brandenburg) am 7. April 2011

Verantwortlich: LDF Günter Meyer
Bilder: Westfälische Nachrichten, Feuerwehr
Text: Westfälische Nachrichten, Feuerwehr,

Vorwort

Geschichte

Eine der ältesten Freiwilligen Feuerwehren auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik Deutschlands ist die Freiwillige Feuerwehr der Kreisstadt *Saarlouis* im heutigen Saarland. Sie wurde 1811 von der damaligen französischen Regierung gegründet. Am 16. September 1811, kurz nach einem im Nachbardorf Fraulautern ausgebrochenen großen Brand, wurde auf Beschluss des Magistrats der Stadt Saarlouis die bestehende Feuerlöcher-Kompanie unter Genehmigung des Präfekten von Metz Vincent-Marie Viénot de Vaublanc durch den Oberbürgermeister Renauld neu organisiert. Diese Neubildung geschah zu einer Zeit, als Napoleon ein Dekret für die Pariser Feuerwehr erlassen hatte, dessen Kerngedanken Freiwilligkeit der Rekrutierung der Mannschaft, militärisch straffe Organisation und unbezahlter Dienst, also Ehrenamtlichkeit, waren. Obwohl dieses Dekret ausdrücklich nur für Paris galt, die Brandschutzproblematik aber überall die gleiche war, erließen in der Folge auch die Präfekturen in Frankreich für ihre Verantwortungsbereiche vergleichbare Dekrete (z. B. der Präfekt Vaublanc für die Stadt Metz 1812). Nachdem am 1. Dezember 1815 die Preußen in Saarlouis eingezogen waren (Ergebnis aus Wiener Kongress), wird die Feuerwehr deutsch (preußisch).

In Deutschland entstand 1835 dann die erste deutsch gegründete Feuerwehr. Dies ist die Spritzengemeinschaft Kierspe-Neuenhaus (Nordrhein-Westfalen, Märkischer Kreis), die auch noch heute als Löschgruppe Neuenhaus des Löschzuges IV Neuenhaus/Vollme der FF Kierspe existiert. 1841 erfolgte die Aufstellung der ersten Freiwilligen Feuerwehr nach heutigem Verständnis im sächsischen Meißen; 1846 entstanden dann nach und nach auch andere deutsch gegründete Freiwillige Feuerwehren in Heidelberg und Durlach (Karlsruhe). Meist sind sie aus politisch revolutionär eingestellten Turnvereinen hervorgegangen. Die Freiwilligen Feuerwehren verwendeten damals neuartige und leistungsfähigere Spritzen, die vom Heidelberger Ingenieur Karl Metz gefertigt wurden. Da diese Spritzen noch muskelbetrieben waren, war ihre Bedienung anstrengend und erforderte besondere Fitness.

Zu den ersten Einsätzen wurde die Heidelberger Freiwillige Feuerwehr gar nicht gerufen. Sie beeindruckte den Stadtrat aber dadurch, dass sie sehr schnell und erfolgreich arbeitete mit bisher in der Brandbekämpfung nicht gekannter Organisation und Logistik. Die Idee setzte sich schnell durch, und schon wenige Jahre später gab es in der Region zahlreiche weitere ähnliche Organisationen.

Der Begriff *Feuerwehr* wurde übrigens 1847 das erste Mal in einer Karlsruher Zeitung verwendet. Christian Hengst hatte 1846 in Durlach eines der ersten freiwilligen *Pompier-Corps* gegründet und setzte bei einem Großbrand des Großherzoglichen Hoftheaters in Karlsruhe die Stadtspritze Nr. 2 von Metz ein. Dies brachte die neuen Methoden der Brandbekämpfung tagelang in die überregionale Presse.

Quelle: Wikipedia

In **Gronau** (Westf.) wurde am 11. März 1881 und in Epe (Westf.) am 31. Juli 1881 die Freiwillige Feuerwehr gegründet.

Nach 131 Jahre sind engagierte Feuerwehrfrauen/Männer in den beiden Löschzügen, zusammen mit den hauptamtlichen Kräften der Feuer- und Rettungswache, an 365 Tagen im Jahr, nach dem Motto „**Retten-Löschen-Bergen-Schützen**“ für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt da.

Feuerwehrrhäuser



Standort: Stadtteil Gronau Unterkunft der hauptamtlichen Kräfte und des Löschzuges Gronau. **Stellplätze** für **12** Einsatzfahrzeuge plus Waschhalle. Die kleine Fahrzeughalle wird als Logistikhalle benutzt. **12** Einsatzfahrzeuge und **4** Anhänger stehen im/am Feuerwehrhaus zusätzlich noch **4** Einsatzfahrzeuge des Rettungsdienstes.

Erbaut **1967** für einen Löschzug der freiwilligen Feuerwehr.

Seit **1978** Feuer- und Rettungswache. **1988** wurde die Fahrzeughalle für Rettungsfahrzeuge mit Aufenthalts- und Ruheräumen angebaut.



Standort: Stadtteil Epe Unterkunft des Löschzuges Epe

Stellplätze für **5** Einsatzfahrzeuge plus Waschhalle

9 Einsatzfahrzeuge stehen im/am Feuerwehrhaus

erbaut **1984**



Standort: Industriegebiet Ost bei der Fa. Nordenia in einer ehem. KFZ- Werkstatt.

Stellplatz für **1** Einsatzfahrzeug

Personal 2011

Leitung der Feuerwehr Gronau

Die Wehrführung setzte sich in 2011 wie folgt zusammen.



Günter Meyer
Leiter der Feuerwehr



Herbert Kleine
Stellvertreter



Günter Setzpfand
Stellvertreter

Leitung des Löschzuges Gronau

Löschzugführer: **Günter Setzpfand** Stellvertreter: **Thomas Kocks**

Leitung des Löschzuges Epe

Löschzugführer: **Herbert Kleine** Stellvertreter: **Marco van Schelve**

Leitung der Feuer – und Rettungswache

Leiter der Feuer- und Rettungswache: **Dietmar Schomburg**

Leitung der Jugendfeuerwehr Gronau

Stadtjugendfeuerwehrwart: **Matthias Stehning** Stellvertretende: **Bianca Kocks**

Mitglieder 2011

Aktive: **180 FM (SB)**

Löschzug Gronau **65 FM (SB)**

weibliche Aktive	4
hauptberufliche Aktive	13

Löschzug Epe **97 FM (SB)**

weibliche Aktive	8
hauptberufliche Aktive	12

Feuer- und Rettungswache **18 FM (SB)**

(ohne Löschzug Zugehörigkeit)

hauptamtliche Beamte	11
Anwärter	1
hauptamtliche Angestellte	2
weibliche Angestellte	1
Zeitvertrag	3
weibliche	1
Jahrespraktikanten	2

2. Feuerwehr **7**

(Kräfte anderer Feuerwehren)

24 Feuerwehrmänner/Frauen aus den Löschzügen Gronau und Epe sind hauptamtliche an der Feuer- und Rettungswache angestellt.

Ehrenabteilung: **42 FM (SB)**

Löschzug Gronau	20
Löschzug Epe	22

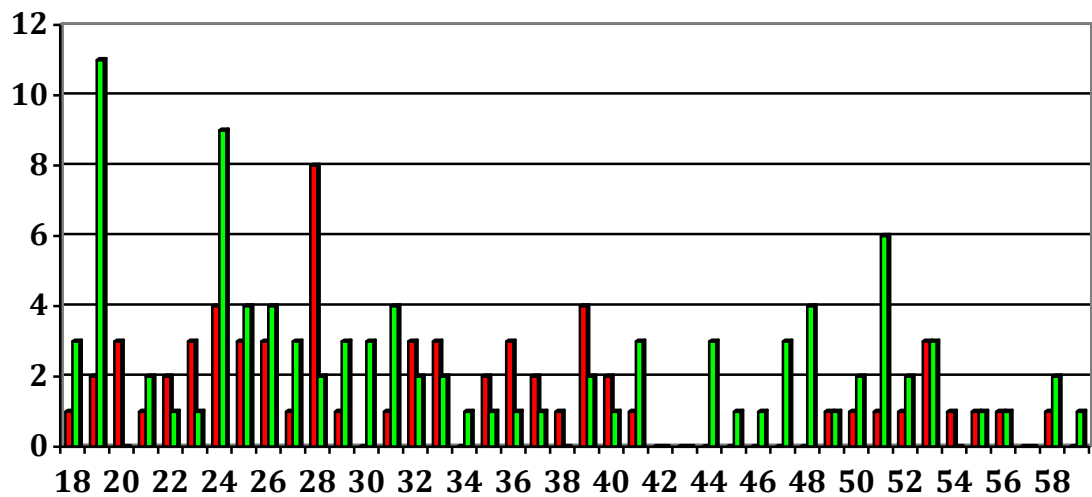
Jugendfeuerwehr **37 JM (SB)**

Jugendgruppe Gronau	18
Mädchen	5
Jugendgruppe Epe	19
Mädchen	1

Mitglieder am 31.Dezember 2011 **259 FM (SB)**

Altersstruktur

Einsatzabteilung



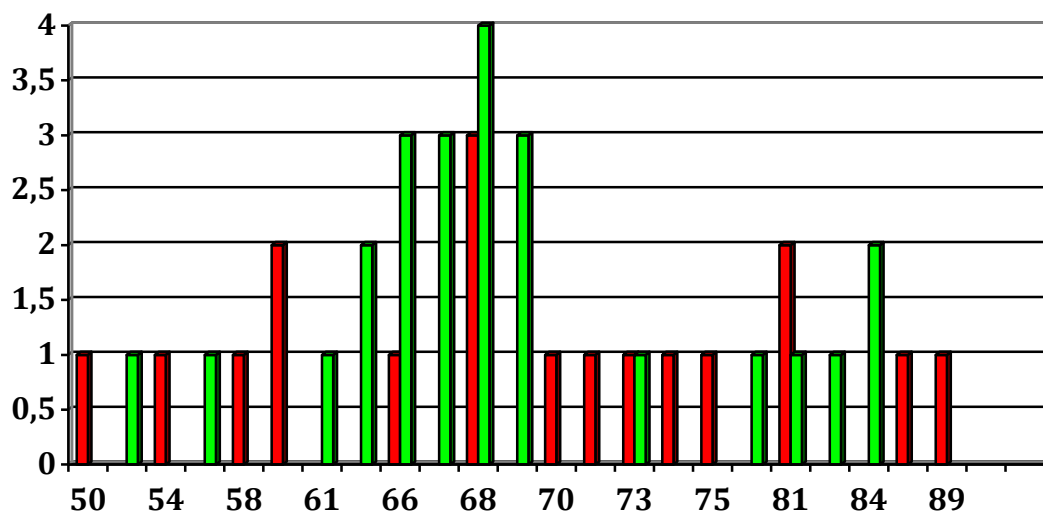
Löschzug Gronau

34 Jahren

Löschzug Epe

34 Jahren

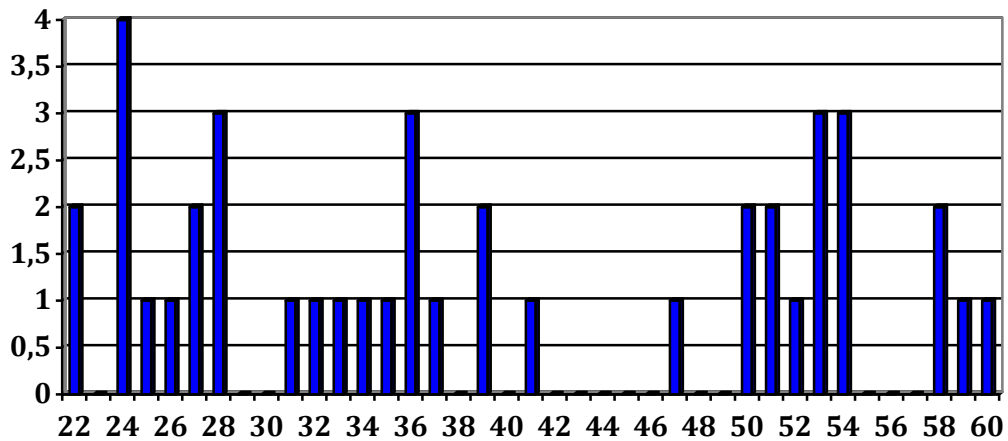
Ehrenabteilung



Löschzug Gronau 71 Jahren

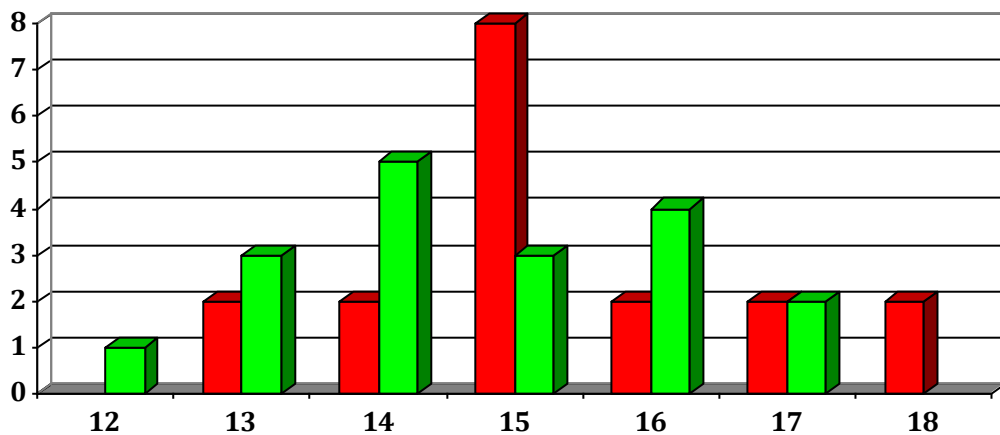
Löschzug Epe 70 Jahren

Feuer – und Rettungswache



Feuer- und Rettungswache 40Jahre

Jugendfeuerwehr



Jugendgruppe Gronau 16 Jahre

Jugendgruppe Epe 14 Jahren

Mitgliederbewegung in den Löschzügen 2011

Wechsel aus der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilung	Gronau 1	Epe 3
Neuzugänge	FRW 3	Gronau 1
Wechsel aus der Einsatzabteilung in die Ehrenabteilung	Gronau 0	Epe 0
Austritt aus der Feuerwehr	Gronau 2	Epe 0
Verstorben	Gronau 0	Epe 2

Oberbrandmeister Heinrich Overkamp † 20. März 2011

Heinz trat 1951 der Freiwilligen Feuerwehr Epe bei. Nach dem Besuch des Brandmeister-Lehrgangs 1957 an der Landesfeuerweherschule in Münster, wurde Heinz am 11. April 1959 zum stellvertretenden Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Epe bestellt. Die Tätigkeit als stellvertretenden Wehrführer endete mit dem Zusammenschluss der beiden bis dahin selbständigen Freiwilligen Feuerwehren Gronau und Epe nach der kommunalen Neugliederung der Gemeinden zu der heutigen Freiwilligen Feuerwehr Gronau am 31. Dezember 1974. Im neugebildeten Löschzug Epe der Freiwilligen Feuerwehr Gronau war Heinz von Januar 1980 bis Januar 1990 stellvertretender Löschzugführer. Besondere Verdienste hat sich Heinz zur Zeit der kommunalen Neugliederung erworben. Er hat maßgeblich dazu beigetragen, dass aus der neugebildeten Gesamtwehr Gronau, eine harmonische Einheit wurde. Heinz wurde 1975 mit dem Feuerwehr-Ehrzeichen NRW in Silber für 25 Jahre und 1987 mit dem Feuerwehr-Ehrenzeichen NRW in Gold für 35 Jahre aktiven Dienst ausgezeichnet. Aufgrund seiner besonderen Verdienste in der Freiwilligen Feuerwehr wurde Heinz Overkamp 1982 mit dem Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber und 1990 mit dem Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold des Deutschen Feuerwehrverbands ausgezeichnet.

Oberfeuerwehrmann Günter Verkerk † 20. November 2011

Günter trat 1976 der Freiwilligen Feuerwehr Gronau, Löschzug Epe bei. Nach der Grundausbildung zum Feuerwehrmann 1977 wurde Günter auf der Jahreshauptversammlung 1977 zum Feuerwehrmann und 1987 zum Oberfeuerwehrmann befördert. 2003 wechselte Günter Verkerk in die Ehrenabteilung des Löschzuges Epe.

Beide Verstorbenen haben durch ihr Handeln dazu beigetragen in Not geratenen Mitmenschen zu helfen, Vermögenswerte zu erhalten und erhebliches Leid zu mildern.

Das Andenken der Verstorbenen werden wir in Ehren halten



Beförderung 2011

Auf den Löschzugversammlungen und der Jahreshauptversammlung wurden durch den Leiter der Feuerwehr Günter Meyer folgende Feuerwehrmänner/Frauen befördert



Feuerwehrmann

Bastian Hölscher, Lukas Viermann, Robert Gerwens, Christian Kentrup, Christoph Flucht, Hendrik Hüning, Andre Vennekötter, Florian Wittland, Jaron Heskamp, Florian Kendzierski, Patrick Töns, Jens Winkelhorst, Arnoud Asbreuk, Florian Herbst und Marcel Morsmann.



Oberfeuerwehrmann/Frau

Dennis Eversen, Stefan Hesselink, Andre Kernebeck, Karl-Heinz Mertens, Sascha Kram, Alak Sleymann, Henning Groll, Andre Jahnke und Rilana Voigt



Hauptfeuerwehrfrau

Sandra Rothkegel



Unterbrandmeister/in

Jeanette Maiwald, Patrick Bröckers, Sebastian Heilmann, Thorsten Schiwiek, Mark Dammann und Sebastian Vogel



Brandmeister

Bastian Schatz



Oberbrandmeister/in

Katharina Schwickert, Florian Benkhoff, Heiko Streffing, Thorsten Wegener und Marcus Pischel



Brandinspektor

Mirco Lammers



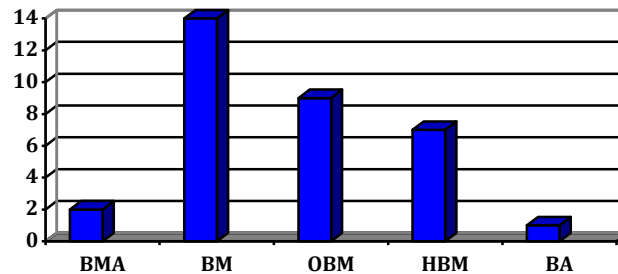
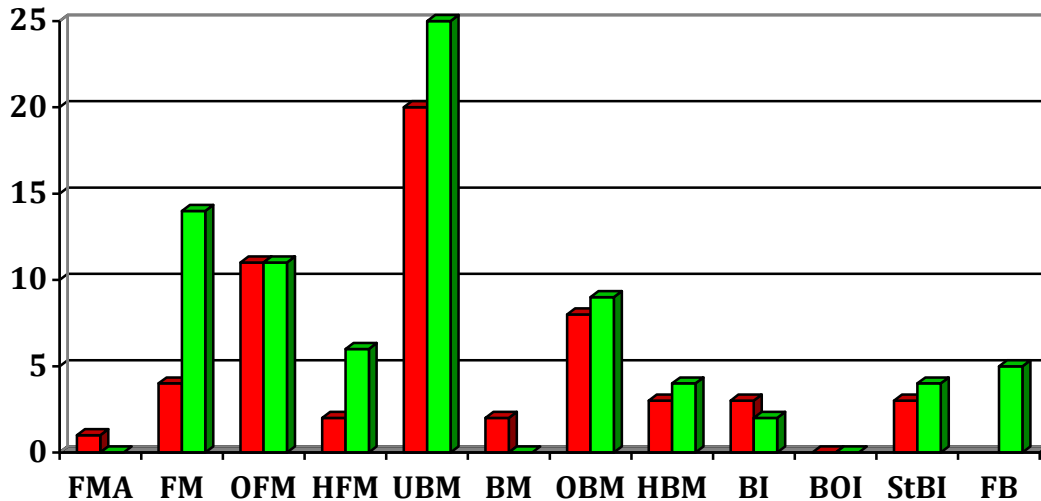
Stadtbrandinspektor

Herbert Kleine

Dienstgradverteilung in den Löschzügen:

	Gronau	Epe
Feuerwehrmann – Anwärter/In	1 FM (SB)	0 FM (SB)
Feuerwehrmann/Frau	4 FM (SB)	14 FM (SB)
Oberfeuerwehrmann/Frau	11 FM (SB)	11 FM (SB)
Hauptfeuerwehrmann	2 FM (SB)	6 FM (SB)
Unterbrandmeister/In	20 FM (SB)	25 FM (SB)
Brandmeister	2 FM (SB)	0 FM (SB)

Oberbrandmeister	8 FM (SB)	9 FM (SB)
Hauptbrandmeister	3 FM (SB)	4 FM (SB)
Brandinspektor	2 FM (SB)	4 FM (SB)
Brandoberinspektor	0 FM (SB)	0 FM (SB)
Stadtbrandinspektor	3 FM (SB)	4 FM (SB)
Fachberater		5 FM (SB)



Dienstgrade an der Feuer- und Rettungswache

Löschzugführung 2011



Marco van Schelve wurde auf der Jahreshauptversammlung nach § 17 LVO FF kommissarisch zum stellv. Löschzugführer des Löschzuges Epe bestellt.

Der stellvertretende Wehrführer Herbert Kleine führt in Personalunion auch die Funktion des Löschzugführers des Löschzuges Epe aus.

Der bisherige Löschzugführer Wolfgang Bräuer trat nach der Löschzugversammlung des Löschzuges Epe im Januar 2011 von seiner Funktion als Löschzugführer zurück.

Ehrungen 2011

Auf den Löschzugversammlungen wurden folgende Feuerwehrmänner/Frauen mit einer Urkunde für ihre Dienstzeit in der Freiwilligen Feuerwehr geehrt.

10jähriges Dienstjubiläum

David Meyer, Sven Möllerbernd, Tobias Pohl, Christian Wennemer, Christian Werger und Stefan Rose

15jähriges Dienstjubiläum

Mareike Kalbrunner, Marcus Pischel, Jeanette Maiwald, Ricky Müller und Marco van Schelve.

20jähriges Dienstjubiläum

Marcus Bürschen, Carsten Lange, Thorsten Wegener und Heiner Woltering

25jähriges Dienstjubiläum

Johannes Böcker und Sascha Overkamp

30jähriges Dienstjubiläum

Manfred Bräuer, Heinz Buricke, Hermann-Josef Greven und Georg Weyck

35jähriges Dienstjubiläum

Wolfgang Wiegink, Clemens Amshoff und Matthias Stehning

40jähriges Dienstjubiläum

Dieter Effing und Hugo Kortbus

45jähriges Dienstjubiläum

Felix van Almsick

50jähriges Dienstjubiläum

Steffen Dittmann, Heinz Krönke

55jähriges Dienstjubiläum

Karl Lachnicht

60jähriges Dienstjubiläum

Franz Schüring

Auf der Jahreshauptversammlung wurden folgende Feuerwehrmänner für ihre langjährige Dienstzeit in der Feuerwehr mit dem Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Nordrhein-Westfalen geehrt.



Feuerwehr - Ehrenzeichen in Silber

Detlef Häring, Johannes Böcker, Sascha Overkamp



Feuerwehr – Ehrenzeichen in Gold

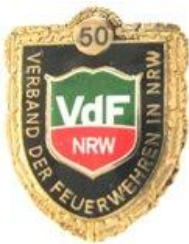
Wolfgang Wiegink, Matthias Stehning, Clemens Amshoff und Udo Lienesch (2010)



Mit der Ehrennadel des Landesfeuerwehrverbands NRW wurden nachträglich geehrt

für **50**jährige Mitgliedschaft: Theodor Hewing (2010);

für **70**jährige Mitgliedschaft: Richard Ertelt (2010)

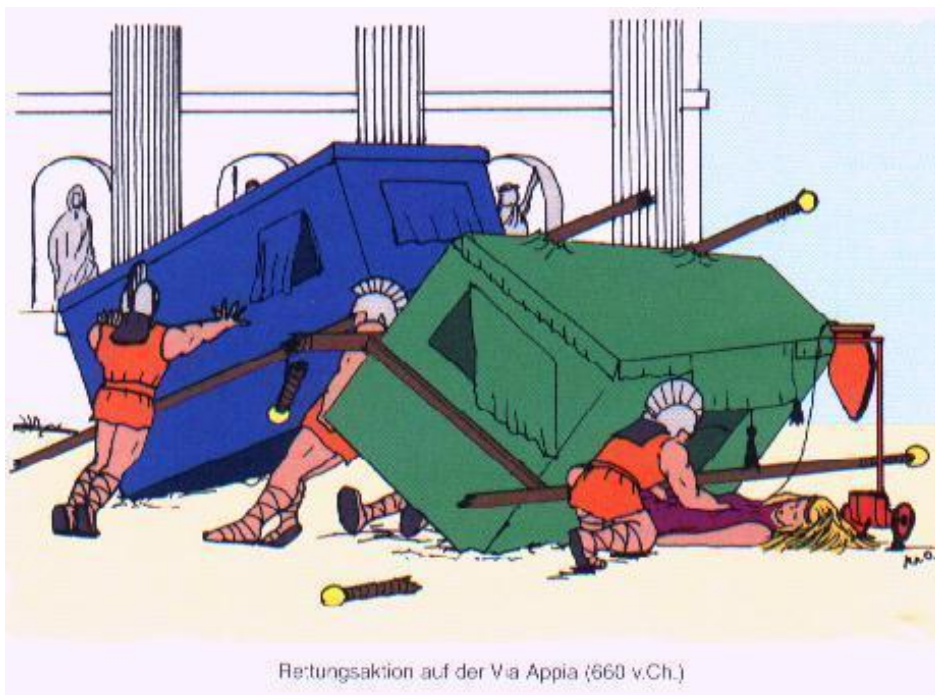


Mit der Ehrennadel des Verband der Feuerwehren NRW wurden geehrt

für **50**jährige Mitgliedschaft: Steffen Dittmann und Heinz Krönke

für **60**jährige Mitgliedschaft: Franz Schüring

Ausbildung 2011



Löschzug Gronau

Ausbildungsabende:	46
teilgenommen	1264 FM (SB)
Ausbildungsstunden	2215,50 Std.
Im Durchschnitt pro Ausbildungsabend	27 FM (SB)

Löschzug Epe

Ausbildungsabende:	45
teilgenommen	1392 FM (SB)
Ausbildungsstunden	2947,15 Std.
Im Durchschnitt pro Ausbildungsabend	31 FM (SB)



Lehrgänge 2011

1. Kreisausbildung

Lehrgänge und Seminar nach FwDV 2 **95 FM (SB)**

Truppausbildung (FI, FII) AGT, Sprechf.; Erste Hilfe, Maschinisten, ABC -Einsatz, etc.

2. Institut der Feuerwehr

Lehrgänge und Seminar nach FwDV 2 **67 FM (SB)**

F III, F IV, F VI, F/B-AGW, F/B-ABC II, F/B-VB, F/B-Erkunder, sonstige Seminare für Führungskräfte (Taktik, Sicherheit, Technik etc.)

3. sonstige Lehrgänge und Seminare **34 FM (SB)**

Rettungsdienst-Fortbildung, Lehrrettungsassistenten-Fortbildung, Rettungssanitäter; B I – Grundausbildung usw.

196 FM (SB) haben 2011 an Lehrgängen oder Seminare teilgenommen.

Kreisausbildung



An der Feuer- und Rettungswache und im Feuerwehrhaus Epe fanden in 2011 (Kreisausbildung) 12 Lehrgänge und Seminare nach FwDV 2, an 46 Tagen (Mittwoch- & Freitagabende sowie am Samstag) für die Feuerwehren aus dem Kreis Borken statt. Insgesamt 316 Stunden.

An den Lehrgängen nahmen **252 FM (SB)** teil.

Leistungsnachweis 2011

Am Leistungsnachweis in Gescher am 4. September 2011 nahmen fünf Gruppen aus den Löschzügen teil.



Gruppe I Löschzug Epe



Gruppe II Löschzug Epe



Gruppe III Löschzug Epe



Gruppe I Löschzug Gronau



Gruppe II Löschzug Gronau



Das Feuerwehr-Leistungsabzeichen in Bronze für die 1. Teilnahme wurde verliehen an:

Stefan Maibaum, Kevin ten Winkel, Mark Dammann, Florian Wittland, Patrick Töns



Das Feuerwehr-Leistungsabzeichen in Gold für die 5. Teilnahme wurde verliehen an:

Jacek Przedpelski, Julia Amshoff

Atemschutz 2011



„HAU ZU WILLI, DURCH MUSS ER SOWIESO!“

Nach der Feuerwehrdienstvorschrift 7 sind für den Atemschutzgeräteträger jährlich drei fachbezogene Ausbildungen vorgeschrieben:

- **eine Unterweisung über den Atemschutz**
- **eine Belastungsübung in einer Atemschutz-Übungsanlage**
- **eine Einsatzübung innerhalb einer taktischen Einheit** – Die Einsatzübung kann bei Einsatzkräften entfallen, die in entsprechender Art und Umfang unter Atemschutz im Einsatz waren.

Wer die erforderlichen Übungen nicht innerhalb von zwölf Monaten ableistet, darf grundsätzlich bis zum Absolvieren der vorgeschriebenen Übungen nicht mehr die Funktion eines Atemschutzgeräteträgers wahrnehmen.

Die Feuerwehr Gronau hat 107 Atemschutzgeräteträger

55 FM (SB) waren nach G 26.3 zur ärztlichen Untersuchung

105 FM (SB) waren zur jährlichen Übung in der Atemschutzstrecke des Kreises Borken an der Feuer- und Rettungswache Ahaus

7 FM (SB) haben an einer CSA – Übung teilgenommen

170 FM (SB) waren im Einsatz unter Atemschutz

36 FM (SB) waren bei Übungen unter Atemschutz

Feuerwehr-Taucher 2011

Im November 2011 bestanden nach einer 2-jährigen Ausbildung Gregor Verst und Simon Merscher, zusammen mit 10 weiteren Feuerwehrleuten der Feuerwehr Rheine den Lehrgang „Feuerwehr-Taucher Stufe 2“ und Mirco Lammers die Prüfung zum Lehrtaucher.

Die Ausbildung zum Feuerwehr-Taucher nach der FwDV 8 dauert 2 Jahre. Jeder Teilnehmer macht den DLRG – Rettungsschwimmer in Silber, die theoretische Ausbildung umfasst 46 Stunden und die praktische 50 Tauchgänge. Die gesamt Stundenzahl betrug ca. 1262 Stunden pro Teilnehmer.



Dienstunfall 2011



Während des Dienstes verletzten sich 2 Feuerwehrmänner im Einsatz verletzt und 1 Feuerwehrmann während der Ausbildung

Einsatzfahrzeuge

Der Feuerwehr Gronau stehen folgende Einsatzfahrzeuge und Anhänger für ihre Aufgaben zur Verfügung.

Löschfahrzeuge:

Löschgruppenfahrzeuge



HLF 20/16



LF 16/12



LF 16



LF 16/12



HLF 20/16

Tanklöschfahrzeuge



TLF 16/25



TLF 24/50

Hubrettungsfahrzeug



DLK 23/12

Einsatzleitwagen



ELW 1

Gerätewagen



GW - L



KEF



GW - W



WLF + AB Schlauch

WLF + AB F-Schlauch

Mannschaftstransportwagen



MTF 1



MTF 2



MTF 3



MTF 4

Personenkraftwagen



Kdow



Führungsdienst



B - Dienst



B - Dienst

Anhänger



Firetrainer



Schlauchboot



SWW 2000

Fahrzeuge vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe



ABC - ErKKW



LF 16 TS



SW 2000 Tr



Dekon P

Rettungsdienst



NEF



RTW 1



RTW 2



KTW

Feuerwehreinsätze 2011

Das Jahr 2011 war für die Feuerwehr Gronau ein Jahr ohne Unwetter und Hochwasser aber mehrere Wald- und Heidebrände sorgten für reichlich Arbeit.



Glimpflich verlief am **22. Januar 2011** der Brand von Paletten, die unter einem Abdach neben einer Firmenhalle an der Robert-Bunsen-Straße gelagert waren. Foto: (Klaus Wiedau)



Am **04. Februar 2011** wurde durch ein Feuer eine Feldscheune am Hermann-Löns-Weg zerstört. Foto: (Klaus Wiedau)



Während der Jahreshauptversammlung brannte am **12. März 2011** ein Schuppen am Dornhagen. Foto: (Klaus Wiedau)



Am Bahnübergang Ochtruper Straße erfasste am **24. März 2011** ein Personenzug der „Prignitzer Eisenbahn“ einen Sattelzug aus Mühlheim der mit Mehl beladen war. Bei dem Unfall zwischen Zug und Lkw wurden 14 Personen leicht verletzt. Foto: (Klaus Wiedau)



Beute haben sie nicht gemacht – aber einen Brand hinterlassen bei einem Einbruch am **11. April 2011** an der Marie-Curie-Straße. Foto: (Markus Kampmann)



Brand eines Spänebunkers bei einer Schreinerei in der Bauernschaft Lasterfeld am **14. April 2011** Fotos: (Klaus Wiedau)



Verkehrsunfall auf der Steinfurter Straße am **19. April 2011**. Der schwer verletzte Motorradfahrer wurde mit dem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus geflogen. Foto: (rs)



Waldbrand am Ostersonntag, den **24. April 2011**. Im Wald an der Landesgrenze Nordrhein-Westfalen/Niedersachsen stand eine Fläche von der Größe zweier Fußballfelder in Flammen. Fotos: (Klaus Wiedau)



Waldbrand im Rünenberg. Eine Fläche von rund 30 000 Quadratmeter stand am Samstag, den **7. Mai 2011** in Flammen. Neben der Feuerwehr Gronau wurden auch die Feuerwehren aus Ochtrup, Nienborg, Gildehaus, Ahaus und die Brandweer Losser alarmiert. Der Einsatz war erst am Sonntag gegen 15.00 Uhr beendet. Bei diesem Einsatz kam der Wechsellader

mit den F-Schläuchen zum Einsatz. Wasser wurde aus dem Drilandsee entnommen mit einer Hydraulikpumpe der Brandweer Enschede. (Foto: Klaus Wiedau)



Bei einem Frontalzusammenstoß zwischen einem Lkw und einem Pkw wurde am **9. Mai 2011** auf der Gildehauser Straße eine Person tödlich verletzt. (Foto: Klaus Wiedau)

Moor- und Heidebrand im Hündfelder Moor vom 3. Juni – 7. Juni 2011



Vennbrand (Hündfelder Moor) vom 3. Juni – 7. Juni 2011

Am Freitag, den 3. Juni 2011 wurde die Feuerwache Gronau um 9:04 Uhr mit dem Alarmstichwort „Feuer klein“ alarmiert. Die Leitstelle des Kreises Borken teilte mit, dass es vermutlich im Bereich der B54 Richtung Niederlande im Venn brennen würde. Es war die achte Brandmeldung aus dem Naturschutzgebiet Hündfelder Moor innerhalb von sechs Wochen.

Bereits auf der Anfahrt über die B 54 Richtung Niederlande wurde das Alarmstichwort auf „Feuer Wald“ erhöht, da über dem Hündfelder Moor eine große Rauchsäule zu sehen war. Daraufhin wurde der Löschzug Gronau und das TLF 24/50 vom Löschzug Epe alarmiert.

Nach Ankunft im Hündfelder Moor und einem Fußmarsch konnte die Brandstelle erreicht werden. Die Brandstelle lag zu dieser Zeit auf niederländischem Gebiet, dort brannten mehrere 100 m² Heide, Gräser und Torf. Das Feuer konnte sich wegen der herrschenden Trockenheit und des frischen Windes rasend schnell auch gegen den Wind ausbreiten.

Der Löschzug Gronau baute eine ca. 500 m lange B-Schlauchleitung auf und begann mit Feuerpatschen gegen die Flammen an zu kämpfen. Aufgrund der rasanten Ausbreitung wurde das Alarmstichwort „Feuer groß“ abgesetzt und die gesamte Feuerwehr Gronau alarmiert.

Aus einem Moorteich in der Nähe der niederländischen Grenze konnte vom LF 16 TS (Löschzug Epe) Wasser entnommen, dadurch konnte in diesem Bereich die Wasserversorgung sicher gestellt und die Brandbekämpfung über mehrere C- Strahlrohre in Angriff genommen werden.

Trotz der eingeleiteten Maßnahmen breitete sich der Brand in alle Richtungen aus, etwa 100 m von der Ausbruchsstelle entfernt kam es zum Brand der Heide auch auf deutschem Gebiet. Wegen der Brandausbreitung wurde der Löschzug Alstätte der Feuerwehr Ahaus alarmiert, um das Hündfelder Moor im Alstätter Brook zu kontrollieren.

Die niederländischen Kollegen setzten, gegen 14.00 Uhr einen Hubschrauber der niederländischen Armee mit einem Außenlastbehälter mit einem Fassungsvermögen von ca. 9000 l ein. Dies setzte voraus, dass sich die Einsatzkräfte aus dem Schadensgebiet zurückzogen. Der Hubschrauber begann letztlich gegen 15.00 Uhr mit den Löschmaßnahmen. Die Einsatzleiter aus den Niederlanden und aus Deutschland sahen es als notwendig an, den Hubschrauber auch auf deutschem Gebiet einzusetzen.

Nachdem sich das Feuer trotz des Einsatzes des Hubschraubers auch auf Alstätter Gebiet ausbreitete, wurden weitere Löschkraften aus dem Kreis Borken mobilisiert.

Im weiteren Verlauf des Einsatzes wurden zu Unterstützung/Ablösung der Kräfte aus dem Kreis Borken VÜH-Einheiten (Waldbrand) aus den Regierungsbezirken Münster, Düsseldorf und Detmold alarmiert.

Für die Feuerwehr Gronau war der Einsatz nach 106 Stunden am 7. Juni 2011 um 20:00 Uhr beendet. Am Samstag den 11. Juni 2011 wurden nochmals beide Löschzüge mobilisiert um das Schlauchmaterial aus dem Venngebiet heraus zu holen. An diesem Einsatz nahmen insgesamt 338 Feuerwehrmänner/Frauen von der Feuerwehr Gronau teil.

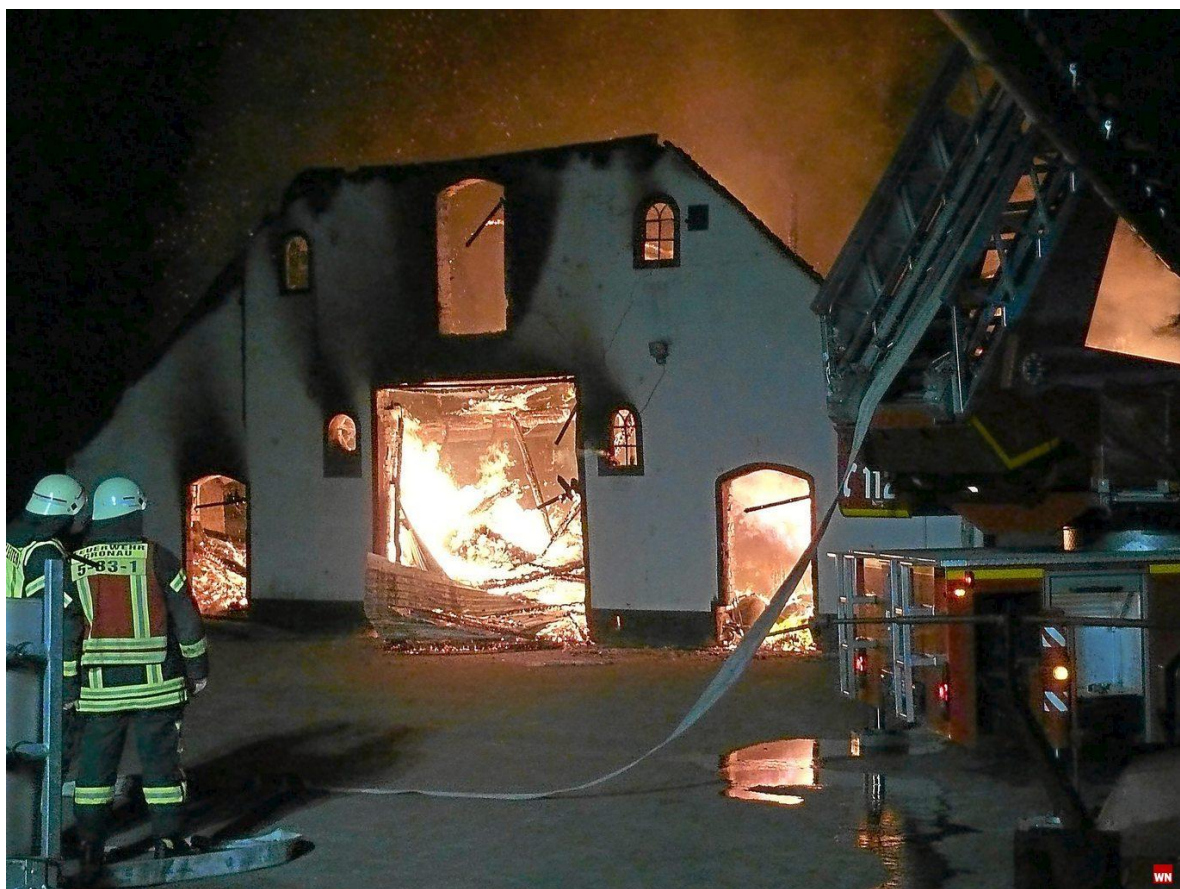
Im NZG verbrannten, auf niederländischem Staatsgebiet 50 Hektar und auf deutschem Staatsgebiet 72 Hektar Heide.

Aufgrund der Renaturierung des Amtsvenn/ Hündfelder Moor seit 1986 ist es für die Feuerwehren schwieriger geworden, die Einsatzorte zu erreichen. Die Wege sind mit Fahrzeugen der Feuerwehr nur schwer zugänglich und die Gräben verfüllt, so dass sie ihre Entwässerungs-Funktion nicht mehr erfüllen können. Wo einst Einsatzfahrzeuge hingelangten, ist heute anstrengender Fußmarsch zum Einsatzort nötig.

Der letzte große Einsatz im Hündfelder Moor war im Mai 1990, auch dieser Einsatz dauerte damals eine Woche.



Am **9. Juni 2011** brannte der Dachstuhl eines Mehrfamilienhauses an der Ochtruper Straße. (Foto: Klaus Wiedau)



Am **24. Juni 2011** brannte ein altes Stallgebäude am Tieker Damm (Foto: Martin Bork)



Am **31. Juni 2011** brannte ein Scheunen- und Garagenkomplex an der Straße „Vor der Steenkuhle“ (Foto: Martin Bork)



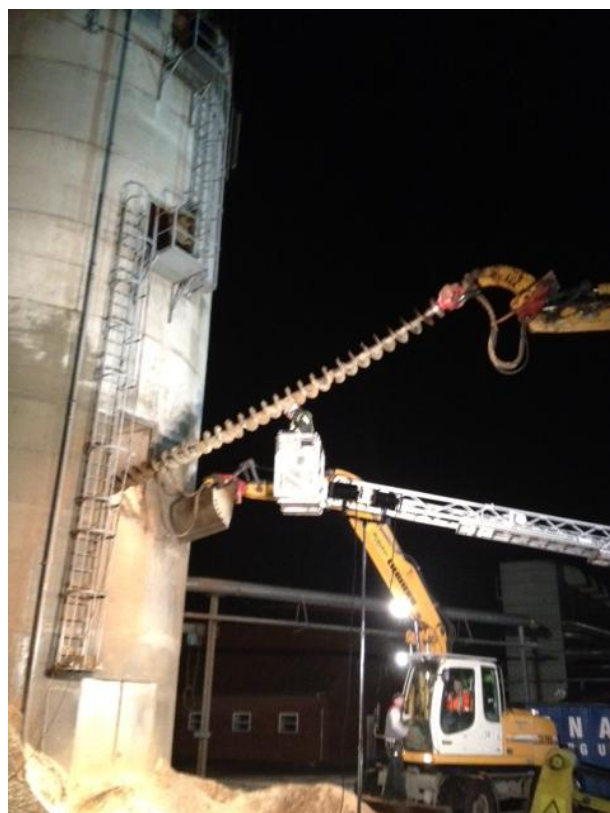
Bei einem schweren Verkehrsunfall auf der Alstätter Straße am **27. August 2011** starben drei junge Männer und zwei wurden lebensgefährlich verletzt. (Foto: Klaus Wiedau)



Brandstiftung ist nach Angaben der Polizei die Ursache für einen Kellerbrand in einem Mehrfamilienhaus an der Gronauer Straße am **10. Oktober 2011**. Eine Mutter mit ihren beiden Kindern wurde vorsorglich mit dem Verdacht auf Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus gebracht.
(Foto: Klaus Wiedau)



Bei einem Massenunfall im dichten Nebel auf der Autobahn A 31 zwischen den Anschlussstellen Heek und Ochtrup/Gronau werden am **18. November 2011** 35 Personen teils schwer Verletzt und drei Personen getötet. 52 Fahrzeuge waren in der Massenkarambolage verwickelt.
(Foto: Klaus Wiedau)



Zum zweiten Mal in **2011** brannte am **5. Dezember** der Spänebunker einer Schreinerei in der Bauernschaft Lasterfeld. Rund 100 Kubikmeter Späne mussten aus dem Bunker ausgeräumt werden.



Am **11. Dezember 2011** brannte der Dachstuhl der Pizzeria „Da Pina“ an der Ochtruper Straße. Beide Löschzüge hatten gerade die Nikolausfeiern beendet als der Alarm kam.
(Foto: Klaus Wiedau)



Am **1. Weihnachtstag 2011** brannte der Pfarrhof der Pfarrgemeinde St. Agatha an der „van Keppelstraße“

Brandeinsätze	FRW	LZ Gronau	LZ Epe
Sonstiger Brand	13	1	2
Kleinbrand A	32	8	8
Kleinbrand B	72	23	25
Mittelbrand	11	9	11
Großbrand	10	10	10
Brandsicherheitswache	0	5	3
Hilfeleistungen			
Mensch in Notlage	45	2	0
Tier in Notlage	13	0	0
Betriebsunfall	0	0	0
Verkehrsunfall	15	6	4
Sonstige Hilfeleistungen	17	3	1
Verkehrsstörung	33	4	2
Wasserschaden	7	0	0
Sturmschaden	5	0	0
GSG-Gasausströmung	6	0	0
GSG-Ölunfall	11	3	1
Notfall			
Unterstützung Rettungsdienst	5	1	0
MANV	1	1	1
Sonstiges			
Katastrophenschutz	0	0	0
Sonstiges	0	3	1
Fehlalarm			
Blinder Alarm	38	10	8
Böswilliger Alarm	4	4	2
Brandmeldeanlagen	53	41	30
Gesamt Einsätze	390	146	114

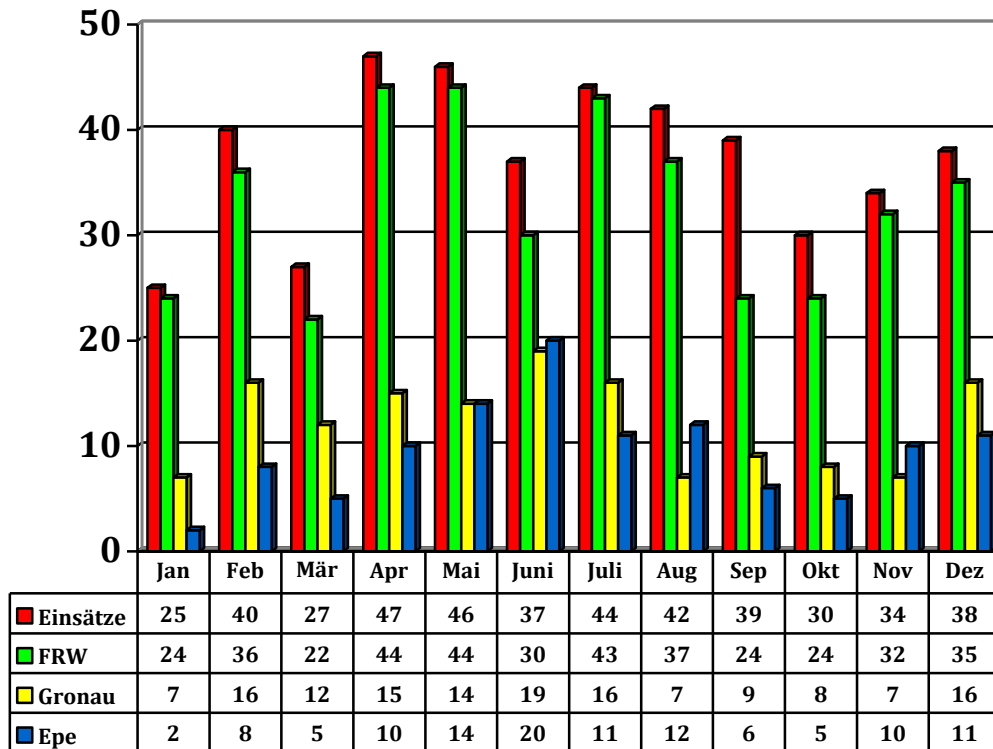
Brandobjekte:	
Wohngebäude	48
Landwirtschaftliche Anwesen	14
Industriebetriebe	6
Gewerbebetriebe	11
Fahrzeuge	8
Wald, Heide, Moor	28
Theater, Versammlungsraum	4
Sonstige	9

Überörtliche Brandeinsätze – außerhalb NRW (Losser NL)	8
Überörtliche Hilfeleistungseinsätze – außerhalb NRW	1

**Die Feuerwehr Gronau wurde 2011 zu insgesamt 425
Feuerwehreinsätzen alarmiert**

**Bei den Einsätzen waren insgesamt 5506 Kräfte
12372 Stunden und 52 Minuten im Einsatz**

Feuerwehreinsätze pro Monat



Rettungsdienstleistungen

Rettungsfahrten 2796

davon mit RTW 2431
 davon mit KTW 32
 davon Leerfahrten 281

Krankentransporte 1349

davon mit RTW 809
 davon mit KTW 541
 davon Leerfahrten 43

Notarzteinsätze 1320

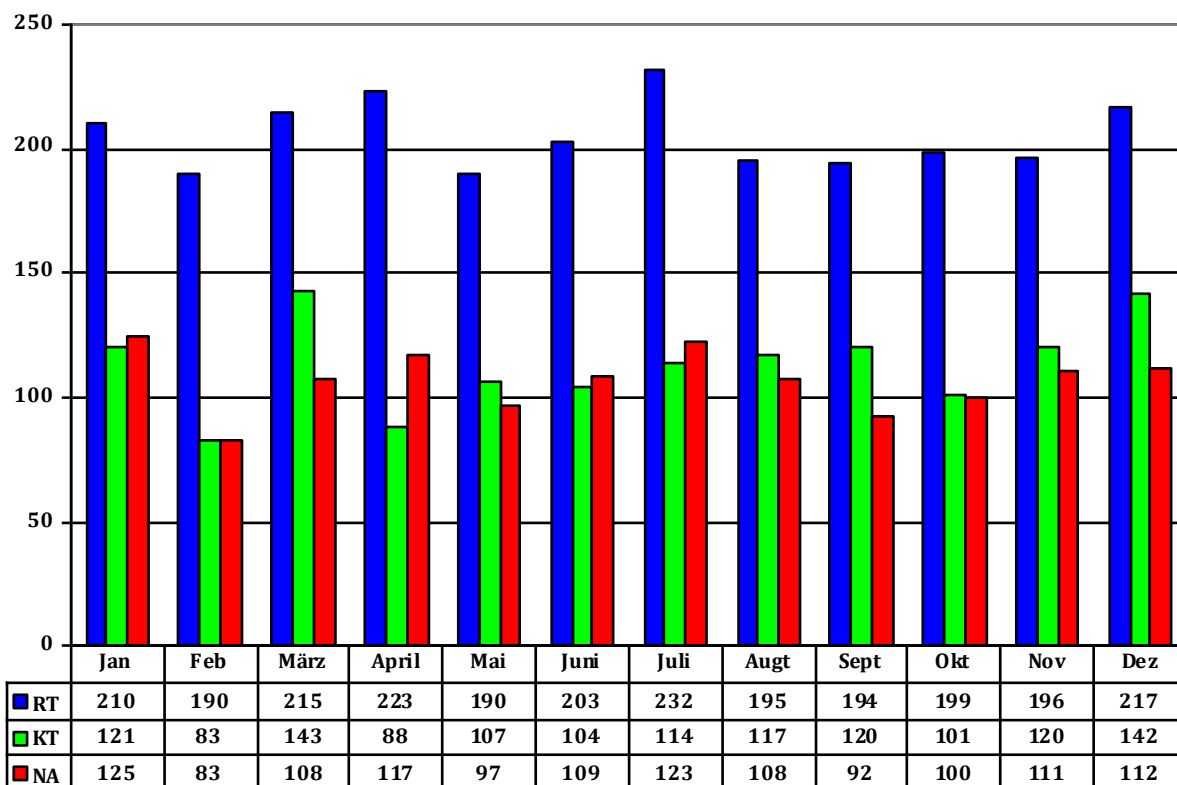
Einsätze insgesamt 5465

Rettungsdiensteinsätze pro Monat

Rettungstransporte 2796

Krankentransporte 1349

Notarztsinsätze 1320



**Die Feuerwehr Gronau fuhr 2011
(Feuerwehr + Rettungsdienst)
insgesamt 5890 Einsätze**

Vorbeugender Brandschutz

Bauaufsichtliches Verfahren:

Pflege- und Betreuungsobjekte	7
Beherbergungsobjekte	1
Unterrichtsobjekte	1
Gewerbe- und Industrieobjekte	12
Versammlungsobjekte	4
Hochhausobjekte	1
Verkaufsobjekte	1
Sonderobjekte	0

Brandschauen:

Pflege- und Betreuungsobjekte	16
Beherbergungsobjekte	2
Versammlungsobjekte	4
Unterrichtsobjekte	3
Verkaufsobjekte	4
Verwaltungsobjekte	2
Gewerbe- und Industrieobjekte	21
Hochhausobjekte	0
Ausstellungsobjekte	2
Garagen	0
Sonderobjekte	4

Brandschutzerziehung



Im Rahmen der Brandschutzerziehung besuchten **25** Kindergartengruppen, **5** Schulkassen und **2** sonstige Gruppen die Feuer- und Rettungswache. Insgesamt wurden **709** Kinder und Jugendliche über das Verhalten bei Bränden informiert.

Brandschutzunterweisung

An 16 Tagen wurden **631** Personen in der Handhabung von Feuerlöschern unterwiesen

Jugendfeuerwehr

Jahresbericht 2010/2011 der Jugendgruppe Epe

Die Jugendgruppe Epe hatte im letzten Jahr 40 Dienstabende. Dazu kamen noch viele Termine, bei denen das Zelt aufgebaut wurde.

Es wurden theoretische Unterrichte sowie praktische Übungen ausgeführt, z.B. Technische Hilfe, Erste Hilfe, Knoten und Stiche, Ausleuchten, Fahrzeug und Gerätekunde, Löschangriffe, Tragbare Leitern und vieles mehr.

Der St. Martinsumzug wurde wie im jedem begleitet, den Nikolausverein wurde beim Tüten packen unterstützt und der Nikolausumzug vom Bahnhof bis zur St. Agatha Kirche begleitet. Ein besonderes Ereignis war die Besichtigung der Berufsfeuerwehr Münster und das Kreispokalturnier am 05.06.2011 in Isselburg.

Beim Erwerb der Leistungsspanne der Jugendfeuerwehr Grevenbrück nahm die Gruppe mit Erfolg teil.

Folgende Jugendliche haben die Leistungsspanne erworben:

Eric Buntkowski, Bastian Heim, Hendrik Schulte-Buskasse, Julian Stief, Christoph van Schelve, Christian Völker, Steffen Wermers, Aaron Wesker und Tobias Wessendorf.



Die Auszeichnung der Jugendflamme Stufe I, erhielten Bastian Beyer, Eric Buntkowski, Sergio da Silva Caneiro, Chris Hesselink, Jens Huchthausen, Ines Laurenz, Jan Moritzer, Marina Plietker, Timo Raffel, Till Schreiber, Hendrik Schulte-Buskasse, Christoph van Schelve, Steffen Wermers, Aaron Wesker und Tobias Wessendorf.

In der Jugendgruppe Epe wurden die Positionen Schriftführer und Kassenwart neu besetzt.

Schriftführer Hendrik Schulte-Buskase, **Stellvertreter** Eric Buntkowski,

Kassenwart Jan Moritzer, **Stellvertreter** Ines Laurenz.

Die Jugendgruppe bedankt bei den Betreuern (Matthias, Clemens, Tobias, Robin, Rene, Stefan und Nina) für die geleistete Arbeit und die Unterstützung und hoffe, dass der Kontakt zwischen den Ausbildern und den Jugendlichen auch weiterhin so ausgezeichnet verläuft.

Jahresbericht 2010/2011 der Jugendgruppe Gronau

Die Jugendgruppe Gronau hatte im letzten Jahr 40 Dienstabende von je 2 Stunden. Außerdem wurden noch 15 zusätzliche Veranstaltungen durchgeführt. Somit waren im Berichtsjahr insgesamt 55 dienstliche Veranstaltungen.

An 38 Dienstabenden wurde eine feuerwehrtechnische Ausbildung durchgeführt. 17 Dienst- bzw. Veranstaltungstage galten der Allgemeinbildung und der Kameradschaftspflege.

Als besondere Dienstabende und Veranstaltungen waren der Nikolausumzug, Jahresabschluss mit Kegeln bei der Gaststätte Gleis, die Besichtigung der Feuer- und Rettungswache Bocholt, Reservistenmarsch in Ahaus, Leistungsnachweis in Isselburg, Jubiläum der Jugendfeuerwehr Gescher, Leistungsspanne in Olpe, Jugendflamme Stufe I, Gemeinsamer Halbjahresabschluss mit der Jugendgruppe Epe und Kreisübung der Jugendfeuerwehr in Gescher.

Beim Erwerb der Leistungsspanne der Jugendfeuerwehr in Olpe nahm die Gruppe mit Erfolg teil.

Folgende Jugendliche haben die Leistungsspanne erworben:

Kevin Niehues, Tim Seipel, Lukas Jäger, Jannik



Hönerlage, Pascal Bründermann, Noel Brockues, Rene Parpat und Frank Engel.



Die Auszeichnung der Jugendflamme Stufe I, erhielten Nico Leonenko und David Sander.

Die Dienstabende waren wie im letzten Berichtsjahr zahlreich besucht. Begeisterung und Ehrgeiz für die Jugendfeuerwehr wurde von allen Jugendlichen gezeigt und bestätigt, die gute Zusammenarbeit und die positive Kameradschaft untereinander und zu den Ausbildern.

Während des laufenden Jahres wurden David Sander, Björn Werner, Mussa Sleyman, Daniel Eichel und Jens Bründermann in die Jugendfeuerwehr aufgenommen.

Die Stärke der Jugendfeuerwehr beträgt zurzeit 18 Jugendfeuerwehrmitglieder.

Am letzten Dienstabend vor der Jahreshauptversammlung wurde der Jugendvorstand neu gewählt.

Gruppenführer Tim Seipel, **Stellvertreter** Nico Leonenko,
Schriftführer Pascal Bründermann, **Stellvertreter** Jens Bründermann,
Kassenwart Tristan Lammers, **Stellvertreter** Ines Jansen
Wimpelträger David Sander und Mussa Sleyman

An dieser Stelle möchten wir uns besonders für die Arbeit und Mühe bei den Ausbildern bedanken. Sie haben uns in allen Dingen tatkräftig unterstützt. Dabei waren wir sicher manchmal etwas schwierig, aber trotzdem hatten sie immer ein offenes Ohr für alle Probleme und Sorgen die bei uns auftraten.

Ehrenabteilung



Die Ehrenabteilungen der beiden Löschzüge treffen sich einmal im Monat in den Feuerwehrhäusern zu Fahrradtouren oder auch zu anderen gemeinsamen Aktivitäten. Einmal jährlich findet ein Treffen beider Ehrenabteilungen bei unserem Notfallseelsorger Pfarrer Hans-Josef Jaspers statt. Die Ehrenabteilung nimmt auch regelmäßig an die Veranstaltungen der Löschzüge (Löschzugversammlung, Kameradschaftsabend etc.) teil.

Neue Einsatzfahrzeuge



Als Ersatz für das Kleineinsatzfahrzeug von 1988 (ehem. Gerätewagen – Gefahrgut) wurde ein Gebraucher Transporter (ehem. Bundeswehr-Fahrzeug) Mercedes-Benz „Sprinter“ mit Doppelkabine und Pritsche für Kleineinsätze beschafft. Das weiße Fahrerhaus wurde mit einer Folie beklebt.





Ein neues Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug (HLF 20/16) für den Löschzug Epe, konnten am 7. April 2011, 12 Feuerwehrmänner bei der Firma Rosenbauer Deutschland in Luckenwalde (BB) abholen.

Das HLF 20/16 auf einem Fahrgestell Mercedes-Benz 1529 F Atego mit dem Aufbau ES – Euro System der Firma Rosenbauer Deutschland wird zur Brandbekämpfung und zur technische Hilfeleistungen eingesetzt.

Den ersten Einsatz hatte das HLF am 11. April bei einem Brand an der Marie-Curie-Straße im Industriegebiet „Am Berge“.

Die Offizielle Einweihung und in Dienststellung erfolgte am 24. September 2011.



Gronauer Seminar



Das 2. Gronauer Seminar nach 2008 fand vom 27. – 29. Mai 2011 bei der Ortsfeuerwehr Gronau (Leine) statt. Hierzu trafen sich Abordnungen der Feuerwehren aus allen **5** deutschen Orten mit dem Namen Gronau. Eingeladen hatte die Ortfeuerwehr Gronau (Leine) im Landkreis Hildesheim (NI)

Bereits am Freitagabend konnten mit leckeren Spezialitäten vom Grill die Kontakte wieder aufgefrischt werden. Erfahrungen und Erlebnisse der letzten Jahre konnten ausgetauscht und diskutiert werden.

Am Samstag wurde ein interessantes Programm mit der Besichtigung der Berufsfeuerwehr Hannover (Wache 4) und einer Führung durch den Flughafen Hannover einschließlich der Flughafenfeuerwehr geboten.

Am Sonntag fand die Besichtigung des neuen Feuerwehrgerätehauses statt. Das nächste Treffen wird im Jahr 2013 in Gronau(Westf.) stattfinden

Blaulichttag am 03. Juli 2011





Einige Tausend Besucher informierten sich am Samstag, 3. Juli 2011 beim „Blaulichttag“ in der Gronauer Innenstadt über die Arbeit der Polizei, der Bundespolizei, beim Zoll, beim Technischen Hilfswerk, beim Deutschen Roten Kreuz und bei der Feuerwehr Gronau.

Firefighter-Skyrun 01.10.2011



Für einen Platz auf dem Siegereppchen reichte es zwar nicht. Aber Spaß gemacht hat es den vier jungen Feuerwehrleuten aus Gronau dennoch, beim „Firefighter-Skyrun 2011“ dabei gewesen zu sein. Insgesamt waren 431 Teams an den Start gegangen, um die 174 Höhenmeter - 960 Stufen - des Düsseldorfer Rheinturms bei dem Rennen hinter sich zu bringen. Und zwar in vollen Einsatz-Monturen mit Helm, Handschuhen, Sicherheitsschuhen und

aufgeschnallter Atemluftflasche, summa summarum rund 25 Kilogramm. Inzwischen haben die Organisatoren auch die Ergebnislisten veröffentlicht: Demnach schaffte es das Team „Captain Morgans Crew I“, bestehend aus Andre Kernebeck und Christoph Flucht, mit 12:46 Minuten immerhin auf den 183. Platz. Andreas Terbeck und Florian Herbst waren zum ersten Mal mit dabei und kamen als „Captain Morgans Crew II“ mit 14:41 Minuten ins Ziel. Sie erreichten damit den 276. Platz.

IDF NRW 22.10.2011

Gronau - Die Feuerwehr Gronau hatte am Samstag das Außengelände des Institutes der Feuerwehr in Münster gemietet. Um 7 Uhr fuhren 35 Feuerwehrleute mit verschiedenen Einsatzfahrzeugen (Löschfahrzeuge, Drehleiter sowie Einsatzleitwagen) zum Übungsgelände. Thomas Kocks hatte zehn verschiedene Übungsszenarien ausgearbeitet. Es



fang an mit einem klassischen Wohnungsbrand und vermissten Personen.

Hier war unter anderem die Schwierigkeit, ein Kind zu suchen: Kinder verstecken sich häufig in Schränken oder unter dem Bett und sind somit nur schwer zu finden. Eine weitere Übung bestand in der Personenrettung aus einer fünf Meter tiefen Baugrube. Hier stand auch die eigene Sicherheit der Feuerwehrleute auf dem Programm. Bevor irgendein Helfer, ohne Atemschutz heruntersteigt, muss sichergestellt sein, dass sich keine Gase in der Grube befinden. Des Weiteren bestand die Schwierigkeit, in einer engen Grube mit verschiedenen sperrigen Materialien, eine möglichst schonende Rettung einzuleiten. Die verschiedenen Möglichkeiten wurden anschließend im Gespräch von den Übungsbeobachtern aufgezeigt.

Großübung 24.10.2011 in Losser



Ein Szenario wie aus einem Katastrophenfilm: Eine vom ehemaligen Militärflughafen Twente gestartete Antonov legt mitten in Losser eine Bruchlandung hin. Es gibt Tote und Schwerverletzte, das Flugzeug schiebt Autos vor sich her. Eingeklemmte Menschen, Vermisste und überall Feuer, auch das Rathaus steht in Flammen. Damit nicht genug, haben Flugzeugteile einen Gefahrgut-Transporter getroffen. Es bricht Panik aus. Zum Glück war dieses Szenario am Montagabend nur eine Übung: Feuerwehrleute vom Löschzug Gronau, der Ortsfeuerwehr Gildehaus, die Brandweer de Lutte und die Brandweer Losser probten den Ernstfall.

Die Feuerwehren schlagen Alarm: Nachwuchs fehlt



NRW verliert jedes Jahr 2000 Wehrmänner

Düsseldorf - Die Feuerwehren plagen Nachwuchssorgen. Die 396 Freiwilligen Feuerwehren in NRW mit rund 86 000 Feuerwehrleuten verlieren jährlich rund 2000 Mitglieder. Das entspreche der Stärke der Freiwilligen Feuerwehr im Kreis Steinfurt, schlug gestern der innenpolitische Sprecher der SPD-Fraktion, Thomas Stotko, Alarm. Er warb für eine Reform der Nachwuchsförderung. So seien nur knapp mehr als fünf Prozent der insgesamt 100 236 Feuerwehrleute Frauen, und der Anteil der Migranten sei verschwindend gering.

Stotko betonte, ohne die ehrenamtlichen Feuerwehrleute sei der Brandschutz in NRW nicht mehr gewährleistet. Schließlich würden 95 Prozent aller Brände in NRW von den Freiwilligen Wehren bekämpft. Das ehrenamtliche Engagement brauche mehr Anerkennung und das Verständnis der Arbeitgeber, die häufig wegen eines Einsatzes auf ihre Mitarbeiter verzichten müssten.

Regelungsbedarf sieht die rot-grüne Koalition auch bei den Einstiegsbedingungen für die Berufsfeuerwehr. Wer die 18-monatige Ausbildung auf sich nehme, erhalte nur 960 Euro monatlich, obwohl er bereits eine fertige Handwerksausbildung absolviert haben muss. Viele der Kandidaten müssten deshalb Unterstützung beim Sozialamt beantragen. „Das kann man nicht erwarten“, kritisierte Stotko. Als „Skandal“ bewertete es Verdi-Experte Edgar Stary. Die Dienstleistungsgewerkschaft verlangt für die Auszubildenden bereits das Einstiegsgehalt von 1916 Euro. Für hauptamtliche Feuerwehrleute müsse es wieder Aufstiegschancen und Gehaltsperspektiven geben.

Derweil will die SPD-Fraktion eine schnellere Umsetzung der Rauchmelderpflicht erreichen. Stotko kündigte im Vorfeld einer landesweiten Feuerwehrkonferenz am Dienstag einen ersten Gesetzentwurf noch für März an.

WN 28 – 01 – 2012